

Die Anmeldung hat bei der Ortsbehörde desjenigen Ortes zu erfolgen, an welchem der Militärpflichtige seinen dauernden Aufenthalt, oder in Ermangelung eines solchen seinen Wohnsitz hat.

Bei der Anmeldung ist von den im Jahre 1859 geborenen Militärpflichtigen, wenn deren Anmeldung nicht am Geburtsorte selbst erfolgt, das **Geburtszeugniß**, von allen Militärpflichtigen aus den früheren Altersklassen aber der im ersten Militärpflichtjahre erhaltene **Loosungsschein** vorzulegen.

Sind Militärpflichtige von dem Orte, an welchem sie sich zur Stammrolle anzumelden haben, zeitig abwesend, so hat die Anmeldung durch die betreffenden Eltern, Vormünder, Lehr-, Brod- oder Fabrikherren zu erfolgen.

Militärpflichtige, welche die vorgeschriebene Anmeldung zur Rekrutierungs-Stammrolle unterlassen, werden mit **Geldstrafe** bis zu **Dreißig Mark** oder mit **Gast** bis zu **drei Tagen** bestraft.

Schwarzenberg, am 21. Dezember 1878.

Der Civilvorsitzende der Ersatz-Commission in den Aushebungsbezirken Schwarzenberg und Schneeberg.

Freiherr von Wirting, Amtshauptmann.

St.

Von dem unterzeichneten Königlichen Gerichtsamt soll

den 31. Januar 1879

das dem Architect Louis Oswald Kieß hier und dem Schmiedemeister Carl Heinrich Hergert in Plohn zugehörige Wiefengrundstück Nr. 746 des Grund- und Hypothekenbuchs für Eibenstock, welches Grundstück am 9. November 1878 ohne Berücksichtigung der Oblasten auf **300 Mark — Pf.**

gewürdigt worden ist, nothwendiger Weise versteigert werden, was unter Bezugnahme auf den an hiesiger Gerichtsstelle aushängenden Anschlag bekannt gemacht wird.

Eibenstock, 14. November 1878.

Königliches Gerichtsamt.

Landrod.

B.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der „Reichs-Anz.“ erklärt die von verschiedenen Seiten verbreitete und kommentirte Nachricht, der Kaiser habe anlässlich der Wiederaufnahme der Regierungsgeschäfte den Glückwunsch des Papstes empfangen und beantwortet, für völlig aus der Luft gegriffen. Der Kaiser habe seit seiner Rückkehr nach Berlin dem Papste nicht geschrieben.

Bei Gelegenheit des Empfanges der Deputation, welche dem deutschen Kaiser die Glückwünsche der Berliner Universität zu seiner Genesung und zur Rückkehr in seine Residenzstadt zu bringen hatte, gedachte derselbe unter Andern der gestiegenen Frequenz dieser Universität als eines erfreulichen Zeichens. Aus dem jetzt erschienenen Personalverzeichnis geht hervor, daß der Besuch der Berliner Universität in diesem Winter stärker ist als er je gewesen und als eine deutsche Universität ihn überhaupt bisher erreicht hat. Auch die Leipziger Universität, welche während der letzten Jahre in Bezug auf Frequenz einen ziemlichen Vorsprung vor Berlin gewonnen hatte, ist von der Berliner wieder überholt worden. Dieselbe weist gegenwärtig über 3200 immatriculirte Studierende auf, zu denen noch ca. 480 nicht immatriculirte Zuhörer kommen.

Die Unglücksfälle zur See häufen sich. Während Einzelheiten über den Zusammenstoß zwischen einem englischen und französischen Dampfer bei Gallipoli noch fehlen, trifft schon wieder die Nachricht von einer neuen Kollision ein. Im Clyde, auf der Höhe von Greenock, fand am 18. d. M. ein heftiger Zusammenstoß zwischen dem Dubliner Dampfer „Lord Gough“ und der englischen Kriegs-Korvette „Cleopatra“ statt. Beide Schiffe erlitten erhebliche Beschädigungen, aber Menschenleben sind nicht verloren gegangen. Nach einer Correspondenz aus Paris soll am Freitag der französische Dampfer „Notre Dame des flots“ mit einem englischen Schiffe, dessen Name der Telegraph als „Veruorell“ angiebt, zusammengestoßen sein. Der französische Dampfer sei in Folge der Kollision umgeschlagen. Die Besatzung ist glücklicher Weise gerettet worden.

Bei Besprechung der letzten Studentenunruhen in Petersburg beklagt die „Russ. St. Petersb. Ztg.“, daß die Studenten, wie auch in diesem Falle erwiesen sei, sich oft von wildfremden Menschen zu Ausschreitungen hinreißen ließen, deren traurige Folgen sie selbst oft auf Lebenszeit zu tragen hätten, während die Anstifter sich meistens zeitig aus dem Staube machten und auch, da sie persönlich unbekannt seien, von der Polizei nicht ermittelt werden könnten.

Aus Constantinopel kommen jetzt auch Berichte von kommunistischen Bewegungen. Menschenmassen durchziehen die Straßen mit rothen Fahnen, nach Brod schreiend. Zusammenstöße mit dem Militär haben schon stattgefunden. Das hat in der That noch gefehlt zu Bervollständigung der Unordnung und Aufregung, die in der türkischen Hauptstadt sowohl, als in fast allen Provinzen ohnehin herrscht.

Sächsische Nachrichten.

Dresden. Wegen des in diesem Jahre auf den 29. December fallenden Sonntags hat die k. Generaldirection der sächsischen Staatsbahnen angeordnet, daß die am 24. December und an den beiden Weihnachtsfeiertagen gelösten Tagesbillets — welche ohnehin ein für allemal bis zum 28. December zur Rückfahrt berechtigten — für dieses Mal bis mit dem 29. December gültig bleiben.

Im Auftrage des Verbandes der sächs. Gewerbevereine ist von dem Vorort desselben (Zittau) eine Petition an das k. Ministerium des Innern gerichtet worden: die obligatorische Untersuchung der geschlachteten Schweine auf Trichinen bei Strafe der Unterlassung anzuordnen.

Bezüglich des im Eisenbahnzuge verübten Raubanfalles verlautet nach dem „Pirn. Anz.“, daß sich zwei der Beamten bei dem Anfälle verrothen haben, so gut dies nur anging, und nur der Postschaffner stehen geblieben sei. Zur Vermeidung etwaiger ähnlicher Raubanfälle soll die Eisenbahnpostwagen mit Sicherheitsketten versehen

werden, so daß auch etwaige Meldungen des Zugpersonals entgegengenommen werden können, ohne die Thür ganz öffnen zu müssen.

Ischorlau. Am 19. Dezember sind hier zwei junge Mädchen ziemlich schwer dadurch verunglückt, daß die Mutter eine Wärmflasche in verschraubtem Zustande in den allerdings kalten Ofen gestellt hatte. Später kommen die Mädchen aus der Scheune, machen Feuer und bleiben, sich wärmend, neben dem Ofen stehen. Plötzlich geschieht ein heftiger Knall und außer vielfachen Zerstörungen im Zimmer werden die beiden Mädchen von dem Dampf und heißem Wasser derartig verbrüht, daß sie ziemlich bedenklich darnieder liegen.

Klingenthal. Im hiesigen Gemeinderath kam am 12. December ein Antwortschreiben vom Stadtrath zu Graßlitz bezüglich des Grenzbahnhofes zur Mittheilung. Graßlitz beharrt darauf, daß der Grenzbahnhof auf böhmische Seite zu stehen komme. Es wurde darauf beschloffen, wenigstens wegen des Weiterbaues der Klingenthaler Zweigbahn nochmals eine Petition an das k. Ministerium zu richten.

Bermischte Nachrichten.

Ein Postbeamter schreibt bezüglich der Herstellung der Briefmarken. Die gegebene Beschreibung der Herstellung der Briefmarken ist augenscheinlich von einem Laien verfaßt, denn andernfalls hätte derselbe wissen müssen, daß der Bogen nicht 150 Marken in 15 Reihen zu je 10 Stück, sondern nur 100 Marken in 10 Reihen zu je 10 Stück enthält; ferner daß durch die Presse mit dem Adlerstempel nicht jede Sorte von Marken, 50-Pfennig- wie 3-Pfennigmarken hergestellt werden können, da die 3- und 5-Pfennigmarken nicht den Adler, sondern die Werthziffer 3 bez. 5 in der Mitte tragen, und daß die Zeichnung der 3- und 5-Pfennigmarken eine ganz andere ist, als die der übrigen Marken. Dann dienen zum Durchlöcher der Markenbogen auch nicht feine Nadeln, sondern feine Lochbohrer, wodurch ein wesentliches Merkmal zur Unterscheidung der echten von den unechten Marken gegeben ist. Endlich können die Marken nicht riesweise zusammengestapelt der Postbehörde übersandt werden, da die Marken nicht von einem Beamten der Staatsdruckerei in Pakete zu 100 Bogen verpackt und mit einem Titelschilde versehen werden, aus welchem ersichtlich ist, welche Personen das Einzählen und Verpacken der Postwerthzeichen bewirkt haben.

Aus Würzburg wird der folgende betrübende Vorfall gemeldet: Am Sonnabend vor acht Tagen wurde ein Student der hiesigen Hochschule wegen Neckens der Brückenwache festgenommen und sollte zur Hauptwache abgeliefert werden. Auf dem Wege dahin und zwar auf der Hofstraße wollte er auf Zurufen seiner ihn begleitenden Comilitonen entspringen. Der den Transport führende Unteroffizier der 10. Compagnie gab Feuer und der Student lag in seinem Blute. Derselbe wurde noch lebend gegen 2 Uhr Nachts in das Julius-Spital gebracht; dort aber starb er alsbald. Die Kugel war in den Rücken eingedrungen und vorn auf der Brust herausgefahren. Er ist aus Westphalen gebürtig.

Erfurt. Bei der Thüringer Eisenbahn ist seit dem 1. November eine Reduction des Fahrpersonals eingetreten. Schaffner werden als Bremser, Bremser als Arbeiter verwendet. Die Mindereinnahmen der Bahn machten diese Maßregel nöthig.

Kirchliche Nachrichten.

Am 1. heiligen Weihnachtstage

Predigttext:

Borm.: Luc. 2, 1—14: Pf.

Nachm.: Tit. 2, 11—14: D.

Beichtansprache: Pf.

Am 2. heiligen Weihnachtstage

Predigttext:

Borm.: Luc. 2, 15—20: Pf.

Nachm.: Hebr. 1, 1—6: D.

Beichtansprache: D.